

Jahrhundert – Rückblick

Eine Zusammenstellung der markantesten Ereignisse und Daten im 20. Jahrhundert

- 1906** - 28.01. – Im Gasthaus “Engel” in Riezlern wurde der **Schiclub** gegründet und im Herbst 1906 versuchten 15 Wagemutige das Geheimnis des **Höllloches** zu klären.
- 1907** - 31.01. - Bei der großen **Ahornlawine** kamen 10 Menschen ums Leben.
- 1914** - 02.08. - Die ersten von der Einrückung zum Weltkrieg Betroffenen 120 Mann zogen von Baad über das Starzeljoch zur Bahnstation nach Bezau. Die Musikkapelle hat sie in Baad verabschiedet. Für die Gemeinde Mittelberg gab es große Menschenverluste, so kehrten vom 1. Weltkrieg 82 und dann vom 2. Weltkrieg (1939-1945) insgesamt 152 Männer nicht mehr heim.
- 1919** - 14.06. - An diesem Tag erschien die erste Ausgabe des **Gemeindeblattes** für die politische Gemeinde Mittelberg. Herausgeber war die Gemeinde, gedruckt wurde die Zeitung bei Hofmann A. in Oberstdorf.
- 1920** - 01.10. - Brannte die erste **Glühbirne** im Kleinwalsertal. Das E-Werk hatte 1918 eine Gesellschaft gegründet, ein E-Werk gebaut und belieferte das Tal mit Strom.
- 1928** - 10.10. - Die neue große **Breitachbrücke** (Baubeginn war im August 1927), wurde fertiggestellt und sie hat eine Höhe von 45 Meter.
- 1930** - 11.12. - In Anwesenheit des Bayer. Staatsministers für Inneres Dr. Stützel und dem VlbG. Landeshauptmann Dr. Redler ist die Eröffnung der **Postkraftwagenlinie** (Kraftpost) Oberstdorf - Mittelberg, zusammen mit der Feier der Einweihung der Walsenstraße. Der letzte Postillion Poldy Hilbrand fuhr mit dem Postschlitten herein und der erste rote Postautobus fuhr bekränzt hinaus.
- 1932** – Mai - Im Kleinwalsertal gab es 8 Kraftwagen und 14 Motorräder:
- 1933** - 01.06. - Ab 1. Juni 1933 wurden für die Ausreise von Deutschland nach Österreich eine Visumgebühr von 1000 Reichsmark verlangt. “In unrichtiger Anwendung” wurde auch das Kleinwalsertal in diese Anordnung einbezogen. Dies führte zu einem “unhaltbaren Zustand”. Eine Abordnung reiste nach Berlin und erreichte, dass am 10. Juni 1933 die **Tausendmarksperr**e für das Kleinwalsertal wieder aufgehoben wurde.
- 1938** - 13.03. - Österreich wurde dem **Deutschen Reich** angeschlossen. Der alte Gemeindegast wurde aufgelöst und Bürgermeister Gedeon M. Fritz abgesetzt. Als komm. Bürgermeister wurde der Sägewerksbesitzer Oswald Zweng und als Ortsvorsteher für Hirschegg der Kaufmann Eduard Riezler und in Riezlern Gottlieb Kessler als Ortsvorsteher und Ortsgruppenleiter bestimmt. Er wurde dann auch zum Bürgermeister gewählt.
- 1938** - 12.07. - Die Gemeinde Mittelberg wird nach dem “**Anschluß**” von Österreich an das Deutsche Reich von Vorarlberg getrennt und dem Gau Schwaben, Kreis Sonthofen zugeordnet.
- 1940** - 15.12. - Albert Hägele hat den 1500 m langen “**Parsennlift**” in Riezlern eröffnet. Es war dies der erste Lift in unserem Tal.
- 1945** - 20.09. - War die offizielle Rückkehr zu Österreich mit einem Besuch der Vorarlberger Landesregierung und Militärregierung. Titel dieses Festes war: “**Heimat kehrt zur Heimat wieder ...**”
- 1952** - 11.02. – Die Lawinenkatastrophe auf der **Melköde** fordert 20 Todesopfer.
- 1955** - 02.04. - Die **Kanzelwandbahn** in Riezlern nahm ihren Betrieb auf, feierliche Einweihung war am 24.4.1955.
- 1959** - 18.12. - Der **Telefon - Selbstwählverkehr** zwischen Österreich und Teilen Deutschlands wird eingerichtet.
- 1964** - 06.06. - Nach mehr als 300 Jahren wurde das Wappentier der Gemeinde Mittelberg, der **Steinbock** wieder “eingeführt”. Im Gemstetal wurden die angekauften Steinböcke ausgesetzt. es waren 3 Paare mit zwei 4-jährigen Geißen eine Geiß und zwei Böcke mit einem Jahr und ein Steinbock mit 3 Jahren.
- 1966** - 20.08. - Die **Walmendingerhornbahn** in Mittelberg ist seit 20.8.1966 in Betrieb, die

offizielle Eröffnung war dann am 10.12.1966.

1969 - 28.06. - Das **Walser Museum** in Riezlern wird feierlich eröffnet.

1972 - 16.12. - Das **Spielcasino** Kleinwalsertal wird im Sporthotel Riezlern eröffnet.

1975 - 18.10. - Eröffnung des **neuen Spielcasinos** im Ortszentrum von Riezlern.

1983 - 30.01. - Eröffnung mit Einweihung des **Veranstaltungszentrums** "Walserhaus" in Hirscheegg. Die erste Veranstaltung war die Preisverteilung vom Blumenschmuckwettbewerb am 17.12.1982

1984 - 23.11. - Die neue **Schwendebrücke** von Unterwestegg-Jägerwinkel nach Riezlern-Schwende wurde feierlich eröffnet. Mit dem Bau wurde im Juli 1982 begonnen und es wurden 3000 Kubikmeter Beton und 210 Tonnen Betonstahl verbaut. Die Brücke hat eine Länge von 201 m, ist 12 m breit und 74 m hoch.

1986 - 19./20./21.09. - IX. Internationales **Walsertreffen** im Kleinwalsertal. Das Museum in Riezlern wurde um ein Stockwerk erweitert.

1990 - 05.07. - Alfons Geiger in Hirscheegg, wird **100 Jahre** alt. Er verstarb dann am 15.6.1991 und es in allen Walsergebieten kein solches erreichtes Alter bekannt.

1991 - 08./09.06. - 100-Jahr-Jubiläum zum **Zollanschluß**

1998 – Sommer - Auf dem Gottesacker im Gebiet der Alpe Schneiderküren wurde ein Lager aus der **Mittelsteinzeit** entdeckt. Beim rund 8000 Jahre alten Jäger-Rastplatz handelt es sich um die ältesten Spuren menschlichen Lebens in Vorarlberg. Im Sommer 1999 wurde weiter wissenschaftlich untersucht. Die Ergebnisse werden die jetzige Vlb. Geschichtsschreibung (im Gebirge) sicher ganz ordentlich in Frage stellen !

Im abgelaufenen Jahrhundert regierten in der Gemeinde Mittelberg 11 Bürgermeister:

1892 bis 1903	Fritz Jodok Anton, Mittelberg
1903 bis 1919	Felder Franz Josef, Riezlern
1919 bis 1929	Fritz Adalbert, Mittelberg
1929 bis 1936	Kessler Max Joachim, Riezlern
1936 bis 1938/1945 bis 1950	Fritz Gedeon Michael, Mittelberg
1938 bis 1945	Kessler Gottlieb, Riezlern
1950 bis 1960	Ritsch Josef, Riezlern
1960 bis 1985	Fritz Walter, Riezlern - Hirscheegg
1985 bis 1988	Müller Ernst, Riezlern
1988 bis 1995	Fritz Alois, Riezlern
seit 1995	Strohmaier Werner, Riezlern

Vorarlberger Landtagsabgeordnete aus der Gemeinde Mittelberg:

1932 bis 1936/1945 bis 1949	Fritz Gedeon Michael, Mittelberg
1959 bis 1964	Fritz Dr. Josef, Mittelberg
1969 bis 1989	Fritz Walter, Hirscheegg
1989 bis 1994 und ab 1999	Strohmaier Werner, Riezlern

Priester in den Kleinwalsertaler Pfarreien:

Katholische Pfarrei Mittelberg:

Fritsche Christian (1895–1907); Fußenegger Franz Xaver (1907-1928); Klocker Johann aus Dornbirn (1928-1948); Abler Max aus Mittelberg (im Jahr 1948); Ruß Dr. Josef aus Bregenz (1948-1982); Engelhart Gebhard aus Innerlaterns (1982-1983); Bär Anton aus Andelsbuch (1983-1994) und Walter Josef aus Thüringen/Vlb. seit 10.09.1994.

Katholische Pfarrei Riezlern:

Längle Josef Julian aus Klaus (1894–1923); Längle Peter aus Zwischenwasser (1923-1924); Müller Wendelin aus Thüringerberg (1924-1934); Lutz Xaver aus Bregenz (1934-1940); Schnell Adelhelm (1940-1941); Feser Nikolaus (Pater Beda) (1941-1946); Österle Ferdinand aus Doren (1946-1961); Gehrner Martin aus Höchst (1961-1965); Schandl Adolf aus Feldkirch (1965-1984); Winsauer Franz aus Dornbirn (1984-1985) und Natter Konrad aus Lingenu seit 15.09.1985.

Katholische Pfarrei Hirschegg:

Schäfer Josef Anton aus Eichenberg (1891–1903); Schäfer Eduard aus Ludesch (1903–1906); Schäfer Josef Anton (1906–1907); Schäfer Eduard (1907–1916); Köb Karl aus Schwarzach (1916–1931); Bachmann Friedrich aus Muntlix (1931–1962); Schwärzler Florian aus Alberschwende (1962–1983): Seit dieser Zeit wird die Pfarrei Hirschegg vom Mittelberger Pfarrer betreut.

Evangelische Kirchengemeinde:

Bisher waren 13 Pfarrer eingesetzt. Seit 1.9.1999 wird die Gemeinde von Pfarrerin Frau Petra Weinöhl-Kolb geleitet, sie folgt ihrem Gatten Peter Kolb, der seit 1996 Pfarrer war.

Weitere interessante Zahlen aus der Gemeinde Mittelberg:

	Jahr: 1900	Jahr: 1950	Jahr: 1999
Gemeindehaushalt:		2 Millionen DM	46 Millionen DM
Bevölkerung:	1187 Personen	2923 Personen	5461 Personen
Häuser:	293 Stück	457 Stück	1250 Stück
Viehhalter:	190		73.
Viehbestand:	1729 Stück	1586 Stück	665 Stück.
Alpen:	56	48	40
	mit 2000 Stück Vieh	mit 1900 Stück Vieh	mit 1643 Stück

Fremdenverkehrszahlen:

Jahr:	Gäste:	Nächtigungen:-	Bettenzahl:
1923/24	3.211	29.200	
1938/39	40.999	402.155	3.403
1960/61	87.304	1.000.057	5.969
1974/75	158.238	1.528.136	10.256
1991/92	246.198	1.851.492	12.684
1998/99	265.066	1.718.966	12.148

Etwas näher betrachten wollen wir in dieser Jahrhundert-Rückschau aber auch unsere eigene Gemeindepolitik, unsere Wirtschaft und unsere Kultur.

Politik:

Jahrhundertwende und der 1. Weltkrieg

Die Walser leisteten schon Ende des letzten Jahrhunderts ihre **Militärdienstzeiten** beim Österreichischen Heer. - Die Walser waren immer sehr **Kaisertreu** !

Kaiser **Franz Joseph I.** besuchte am 7.8.1881 Vorarlberg. Eine Deputation aus Mittelberg reiste nach Bregenz und verhandelte wegen einem Verbot der Viehausfuhr nach Deutschland und dem großen Zoll auf erzeugte Produkte

Am 12.6.1908 feierte Kaiser Franz Josef I. sein 60-jähriges **Regierungsjubiläum**. Aus dem Kleinwalsertal waren 38 Personen nach Wien gefahren.

Zum **1. Weltkrieg** stellte die Gemeinde Mittelberg insgesamt 370 Krieger „unter die Fahne“. Das Tal hatte damals ca. 1270 Einwohner, es sind also 30 % eingezogen worden. Von den 370 Eingerückten sind 72 gefallen bzw. gestorben und 10 sind vermißt. Zusammen kamen also 82 Männer nicht mehr heim.

Nazi- und Kriegszeit:

Vom 1.bis 10.6.1933 galt auch für das Kleinwalsertal die 1000-Mark-Sperre.Durch geschickte Verhandlungen in Berlin mit Bürgermeister Max Joachim Kessler und Fremdenverkehr-Interessierten wurde diese wieder aufgehoben.

Am 25.9.1933 kam es zu den ersten Politischen Zusammenstößen.

Im Frühjahr 1934 gab es Sprengstoffanschläge auf die E-Werk-Trafostation beim Buchenbachtobel und in Häuser in Riezlern und Hirscheegg.

Die Hissung von Hakenkreuzflaggen und Auflage von reichsdeutschen Zeitungen wurde erlaubt. Im Juni 1934 war die Gründung des "Walserbund", Obmann war der Sattlermeister Lukas Schuster aus Hirscheegg.

Am 29.6.1934 marschierte eine große Menge heimattreuer Walser nachts über das Gemsteljoch nach Warth und fuhr dann mit dem Omnibus über Lech, Klösterle, Bludenz nach Feldkirch zur vaterländischen Kundgebung und begrüßten den Österr. Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß. Er wurde ja dann am 27.7.1934 im Wiener Bundeskanzleramt ermordet. Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg trat am 11.3.1938 mit den Worten zurück: "Ich weiche der Gewalt".

Am 13.3.1938 war die Anektierung Österreichs an Großdeutschland.

Als Anschlußmaßnahme wurde der alte **Gemeindetag aufgelöst** und Bürgermeister Gedeon M. Fritz abgesetzt. Als kommissarischer Bürgermeister wurde der Sägewerksbesitzer Oswald Zweng und als Ortsvorsteher für Hirscheegg der Kaufmann Eduard Riezler und in Riezlern Gottlieb Kessler als Ortsvorsteher und Ortsgruppenleiter bestimmt.

Beschlagnahme aller Akten und Vermögen der vaterländischen Gliederung. 8 Personen wurden in Schutzhaft genommen und im Martinsturm in der Oberstadt Bregenz eingesperrt. In der Nacht vom 11. zum 12.3.1938 wurde die neue Landesregierung gebildet, kommiss. Landeshauptmann wurde Gauleiter Toni Plankensteiner, Landesstatthalter Reg.Rat Dr. Kopf und Bezirkshauptmann Dr. Speckbacher.

Am 10.4.1938 war die Volksabstimmung des Großdeutschen Reichstages.

Der Stimmzettel lautete:

Bist Du mit der am 13. März 1938 vollzogenen Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich einverstanden und stimmst Du für die Liste unseres Führers Adolf Hitler?
 Von den 3.372 abgegebenen Stimmen (1493 Österreicher und 1879 Reichsdeutsche) lauteten 3.321 Ja, 20 Nein und 31 waren ungültig.

Auf den 7.6.1938 war die Gründung der NS Frauenschaft angekündigt, die Versammlung fand aber wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche nicht statt. Bei der späteren Versammlung am 17.7.1938 wählten die Frauen und Mädchen von 21 bis 30 Jahren Frau Lina Klein zur Leiterin der NS-Frauenschaft im KWT.

Am 12. Juli 1938 wurde Jungholz und das Kleine Walsertal vom Gau Tirol abgetrennt und dem Kreis Sonthofen und Gau Schwaben angegliedert. Die feierliche Übernahme vollzog der Augsburger Gauleiter Herr Wahl.

1.1.1939: Übernahme der 1937 erbauten zwei Zollhäuser in Riezlern und am 15.1.1939 Übergabe des Gendarmeriepostens Riezlern an die Gendarmerie Augsburg und dessen Kommandobereich.

1.6.1939: Angliederung des Walsertales an den Amtsgerichtsbezirk Sonthofen.

1.9.1939: Hitler löst den II. Weltkrieg aus –

Aus dem Kleinwalsertal forderte dieser Krieg 102 Gefallene und 46 Vermißte.

15.10.1942: 800 Soldaten sind zur Skiausbildung hier im Tal, für weitere 1500 muß Quartier beschafft werden.

Bis 15.11.1942 fanden schon 1.000 Personen aus luftgefährdeten Gebieten hier Unterkunft.

24.12.1942: Starker Rückgang des Fremdenverkehrs wegen Beschlagnahme der Unterkünfte für die Wehrmacht und Evakuierte - nur noch ca. 1000 Gäste!

25.2.1943: Stand der ausländischen Arbeiter: Kriegsgefangene: 26 Franzosen / Arbeiter: 14 Franzosen, 31 Polen, 3 Tschechen, 2 Belgier, 12 Russen und 2 Slowaken, insgesamt also 90 Mann.

Eine Meldung vom 27.8.1943 lautete: Sommer-Fremdenverkehr:

Gegenwärtig halten sich hier auf: 1803 Kurgäste, 1300 Evakuierte, 400 Soldaten und 26 kriegsgefangene Franzosen.

20.10.1943: Diplomatschutzhaft im Ifenhotel

Das Ifenhotel von Hans Kirchhoff wird beschlagnahmt zur Unterbringung und Internierung ausländischer Diplomaten. Es sind dort 32 Diplomaten aus Frankreich, Italien, Jugoslawien, Holland, Belgien und der Ukraine.

31. März 1945: Gründung der Widerstandsbewegung, bzw. des Walser Heimatschutzes durch Meusburger Peter. Es waren zuerst 30 Mann, dann wurde die Zahl auf 60 erhöht.

Neben der großen Zahl ausländischer Arbeiter und Kriegsgefangener waren 8000 Flüchtlinge und Evakuierte im Tal.

Parteifunktionäre forderten immer wieder zum Kampf bis zum Letzten auf und hatten eine "schwarze Liste" erstellt über Leute, die sofort bei Kampfbeginn hinzurichten wären, ein Parteigenosse wurde als Scharfrichter bestellt! .

1.Mai 1945: Gedeon Fritz erklärt Mitarbeit und nimmt den **Posten des Bürgermeisters** an. Die Parteiführer werden abgesetzt und mit den als fanatisch bekannten Parteigängern in Schutzhaft genommen.

Der Gendarmerieposten unterstand mangels einer anderen Obrigkeit dem Heimatschutz. 2. Mai 1945: Französische Besatzung besetzt das Tal und errichtet in Mittelberg (Haus Steppe) ein französisches Militär-Gouvernement. Am 20. Mai 1945 fand zu Ehren des eingetroffenen großen Siegers, General Charles de Gaulle, dem späteren Staatspräsidenten von Frankreich, eine große Parade statt. Die Besatzungszeit verlief, abgesehen von zahlreichen Maßregeln und Einschränkungen sehr ruhig, aber in der Gewißheit, daß Krieg und Gewaltherrschaft zu Ende waren, ertrug man diese gerne. Der 1945 wieder eingesetzte Bürgermeister Gedeon Fritz verstand es auch sehr gut, das Verhältnis zwischen Besatzung und Bevölkerung zu ebnen.

Die Nachkriegszeit:

Am 26. April 1947 - nachmittags 13,30 Uhr – war im Rathaus in Riezlern die konstituierende **Sitzung der Gemeindevertretung Mittelberg.**

Der Gouverneur des Tales Capitän Demaisonneau, wohnte der Sitzung zur Wahl des Bürgermeisters und der 3 Gemeinderäte (einschl. Bürgermeister) bei.

Zum BÜRGERMEISTER wurde mit 10 von 11 Stimmen Gedeon M. FRITZ aus Mittelberg wiedergewählt.

3. bis 9.3.1947: Alliierte Wintersportwoche, 1500 Gäste aus Frankreich, Amerika und Norwegen, keine Engländer und Russen.

Es herrscht Lebensmittelknappheit

Die Franzosen werden am 8.4.1947 plötzlich als Grenzwachposten von der Walserschanze abgezogen, aber am 12.4.1947 wurde die Grenze wieder besetzt, diesmal von 7 österreichischen Gendarmen.

Am 15.12.1948 ist der letzte Soldat der französischen Besatzungstruppen aus dem Walsertal abgezogen und die Hotels und Privatwohnungen wurden wieder freigegeben.

Die vergangenen 50 Jahre

Die nächste Gemeindevertretungswahl war am 13.5.1950 und danach jeweils alle 5 Jahre.

Interessant ist **die Zusammensetzung nach den verschiedenen Parteien.**

Bis 1950 gab es nur die Österreichische Volkspartei.

Erstmals im Mai 1950 kam dann die Freiheitliche Partei Österreichs dazu und erst ab 1960 gab es auch einen Vertreter der Sozialistischen Partei Österreichs.

Hier die Sitzverteilung in der Gemeindevertretung der Gemeinde Mittelberg:

Jahr:	Zahl:	Ö V P Bürgerliste	F P Ö Freiheitliche	S P Ö Die Unabhängige
1936	13	13	-	-
1947	13	13	-	-
1950	18	ÖVP 13	Liste d. freien Wähler 5	-
1955	24	ÖVP u. freie Wähler 21	Unabhängige u. Parteilose 3	-
1960	24	Ö V P 18	Freiheitliche Partei 5	Szialistische Partei 1
1965	24	O V P 18	F P Ö 5	S P Ö 1
1970	24	Ö V P 16	F P Ö 8	S P Ö 0
1975	24	Ö V P 16	F P Ö 7	S P Ö 1
1980	24	Ö V P 18	FPÖ u. Unabhängige 3	SPÖ u. Unabhängige 3
1985	24	ÖVP u. Bürgerliste 15	Walser Büergliste u. FPÖ 4	SPÖ u. Unabhängige 5
1990	24	ÖVP u. Bürgerliste 14	Walser Büergliste u. FPÖ 6	Freie Liste SPÖ 4
1995	27	ÖVP u. Bürgerliste 9	Walser Büergliste u. Freiheitliche 12	Die Unabhängige 6

Zum Bürgermeister der Gemeinde Mittelberg waren bis 1995 nur Mandatare der ÖVP gewählt.

Erst seit Mai 1995 regiert mit Werner Strohmaier ein Mitglied der Freiheitlichen Partei Österreichs.

Wirtschaft:

Bis 1879 lebten die Walser überwiegend von der **Landwirtschaft** und von den aus Überschüssen erwirtschafteten Erlösen. Vieh und landwirtschaftliche Produkte wurden an Bayerischen Märkten, aber auch auf weiteren Handelstouren in Österreich und Italien verkauft.

Schon sehr um die Wirtschaftlichkeit des Tales bemüht war Dr. Tiburtius Fritz, ein aus Mittelberg stammender Advokat, der in Wien lebte. Er gründete bereits am 21.12.1871 den „**Ortsverein Mittelberg**“, eine Organisation, die alle Erwerbszweige des Tales wie Forstwirtschaft, Wiesenbau, Alpwirtschaft, Viehzucht, Obstbau, Bienenzucht, Handel und Gewerbe betreut.

Ende 1872 zählte der Ortsverein bereits 76 Mitglieder, 1889 waren es 170 und 1896 schon 241.

1879 kam es zur völligen Sperre der Grenze an der Walserschanze und zum Ausfuhrverbot von Vieh, da angeblich eine Seuche im Tal herrsche. Aber auch die Einfuhr wurde verboten und die lebenswichtigsten Materialien wie Mehl und Salz, konnten nur mit Saumtieren über die Pässe geholt werden. Es führte zu einer regelrechten Verarmung und Not in der Bevölkerung. Diese Begebenheit zwang zu einer dringenden Lösung.

Dr. Tiburtius Fritz (Wien) und der Kgl. Hofkämmerer Dr. Hypolyth von Klenze (München) verhandelten mit den Österreichischen und Bayerischen Behörden und verfaßten einen Vertrag über die Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Gemeinde Mittelberg.

Dieses Vertragswerk, der **Zollanschlußvertrag** zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich wurde am 2.12.1890 unterzeichnet. Der Anschluß der Gemeinde Mittelberg an den Deutschen Zollverband trat am 1. Mai 1891 in Kraft.

Damit war wohl der wichtigste Schritt für das weitere Wirtschaftsleben in der Gemeinde Mittelberg getan und es kam zur Gründung verschiedenster Institutionen.

So vermerken wir nach dem schon erwähnten „Ortsverein Mittelberg“ (1871) und der 1885 gegründeten „Kollektiv-Gewerbe-Genossenschaft Mittelberg“ folgende neue Unternehmen:
29.6.1894 Gründung der **Spar- und Darlehenskasse** für die Gemeine Mittelberg,
9.1.1896 Gründung des **Konsumverein** Riezlern, später auch in Hirschegg.

Vom Fremdenverkehr.

Bereits vor der Jahrhundertwende waren es meist fürstliche Jagdgäste, die jährlich für einige Tage im Kleinwalsertal auf der Pirsch waren.

Seit etwa 1904 kamen aber auch schon andere Erholungssuchende ins Tal. 1914 war die Gründung des Fremdenverkehrsvereins Hirschegg, 1923 in Riezlern und 1930 in Mittelberg.

Die ersten Nächtigungszahlen finden wir 1924, wo 3.211 Gäste 29.200 Nächtigungen brachten.

Die Kriegs- und Nachkriegsjahre (1915 bis 1925) brachten aber für die Bevölkerung des Tales auch schwere Zeiten, die Wirtschaft erlitt den totalen Ruin.

Besonders die **Inflation** in den Jahren 1922 und 1923 hat die Ersparnisse nahezu völlig entwertet.

1922 bekam man für 10.000 Österreichischen Kronen noch 1 Schilling
1923 für 1 Billion Reichsmark nur noch 1 Rentenmark.

Die Wirtschaft erlahmte, aber nicht etwa an Waren, sondern am Mangel an Zahlungsmitteln!
Die Preise stiegen und Geldscheine mit unendlich hohen Marksummen kamen in Deutschland in Umlauf. Gab es ab Juli 1923 schon Millionen, so waren es im November 1923 schon Billionen.
In einer Preistabelle vom 27.10.1923 kosten demnach: 1 Laib Brot - 2,4 Milliarden; 1 Pfd. Schweinefleisch - 8 Milliarden; 1 Pfd. Butter - 17 Milliarden; 1 Ltr. Milch - 870 Millionen; und 1 Ltr. Bier kostet 665 Millionen Mark.

Vom 1. bis 10.6.1933 galt auch für das Kleinwalsertal die **1000-Mark-Sperre**.
Für die Ausreise von Deutschland nach Österreich wurde eine Visumgebühr von 1000 Reichsmark verlangt. Durch geschickte Verhandlungen in Berlin mit Bürgermeister Max Joachim Kessler und Fremdenverkehr-Interessierten wurde diese wieder aufgehoben.

Das **Handwerk** hatte seine Blütezeit in den Jahren vor 1900, **Gewerbebetriebe** gab es um die Jahrhundertwende ca. 50 Stück, diese haben sich aber bis 1938 verdreifacht und es waren am 13.8.1938 genau 165 Betriebe. Ende 1990 waren es dann bereits schon 453 Gewerbebetriebe.
Der Zahlungsverkehr erfolgte ab 1.4.1938 nur noch mit Rechnungen in Deutscher Markwährung.

Der Fremdenverkehr steigert sich bis 1940 auf 41.000 Gäste mit 402.000 Nächtigungen.
Während der Kriegsjahre bis 1945/46 war er dann aber sehr rückläufig.

Am 20.6.1948 war die **Deutsche Währungsreform**.
Pro Kopf konnten 40 Reichsmark für 40 Deutsche Mark im Verhältnis 1:1 umgetauscht werden, alles übrige Geld wurde 1 zu 10 abgewertet. Bankguthaben wurden 70 % gänzlich gestrichen, 25 % gesperrt und nur 5 % konnten abgehoben werden.
Umrechnungskurs war 1 Deutsche Mark sind 3 Schilling

Erst 1950 waren die Fremdenverkehrszahlen von 1940 wieder erreicht.
Von 1951 bis 1960 hat sich die Zahl der Fremdenbetten fast verdoppelt und 1961 war die Nächtigungszahl erstmals über einer Million.

Mit dem Zollanschlußvertrag (1890) wurde die Gemeinde Mittelberg dem deutschen Zollverband angeschlossen.

Mit dem Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zur **Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft** wurden gemäß der Verordnung vom 27.9.1968 die Zollausschlußgebiete Jungholz und Mittelberg in diese Gemeinschaft einbezogen.

Durch die wirtschaftliche Zugehörigkeit zu Deutschland, aber den gültigen Österreichischen Gesetzen, haben sich speziell die Banken vermehrt und deren Umsätze sind gewaltig gestiegen.
Viele „Ausländer“ nutzten die Anonymität und legten ihr Geld in unserem Tal gewinnbringend an.

Derzeit gibt es im Tale folgende **Banken**:

Raiffeisenbank; Hypothekenbank; Dornbirner Sparkasse; Volksbank; Länderbank - Bank Austria und die Sparkasse Sonthofen.

Weitere Zahlen aus der Gemeinde Mittelberg:

Gemeindehaushalt:

1950 – DM 2 Millionen
1999 – DM 46 Millionen

Bevölkerung:

1900 – 1187 Personen
1950 – 2923 Personen
1999 – 5461 Personen

Häuser:

1900 – 293 Stück
1950 - 457 Stück
1975 - 988 Stück und
1999 sind es 1250

Viehhalter:

1900 waren es ca. 190
1999 sind es noch 73.

Viehbestand:

1900 waren es 1729 Stück, 1950 noch 1586 Stück und 1999 sind es 665 Stück.

Alpen:

1900 waren 56 Alpen mit 2000 Stück Vieh besetzt.
1999 waren es noch 40 Alpen mit 1643 Stück Vieh.

Fremdenverkehr per 1999:

Die 150 Gastgewerbebetriebe und Hotels und die Privatquartiere und Ferienwohnungen haben 12.000 Gästebetten (davon etwa 6.000 Privat und Ferienwohnungen)

Dem Gast stehen zur Verfügung:

Im Winter: 37 Bahnen und Lifte
8 Schischulen mit ca. 250 Lehrer
44 km Loipen
45 km gebahnte Winterwanderwege

Im Sommer: Wandern, Bergsteigen, Schwimmbad
180 km Wanderwege
Berg- und Kletterschule

Walserbus: seit Winter 1995/96
jährl. von ca. Personen genutzt

Kultur:

Ein wichtiger Teil unserer Talgemeinschaft ist natürlich die Kultur und hier eben ganz besonders die eigene, die überlieferte Walser-Kultur.

Wie steht es um Dinge, wie Sprache, Tracht, Sitte und Brauchtum, haben wir genug zum Erhalt und Fortbestand getan?

Sprache:

Mit der echten, schönen, alten Walser - Sprache ist es ganz besonders schwierig. Immer weniger Einwohner „walserla“ und das liegt sicher auch daran, daß viele Ehepartner aus anderen Landen kommen und eben „ihre eigene“ Sprache sprechen. Die Kinder lernen in der Schule Hochdeutsch und daheim spricht man oft ein manchmal komisches Gemisch.

Aber diejenigen, die noch „walserisch“ können, sollten doch wenigstens daheim mit den Kindern und Enkeln diese, am Aussterben befindliche Sprache, verwenden.

Eigentlich ist es ja beinahe ein Wunder, wie sich das "Walserisch" gehalten hat. Wenn wir bedenken, unsere Nachbarn im Westen sind die Bregenzerwälder, im Norden die Allgäuer und im Osten die Lechtaler und in jedem dieser Gebiete spricht man völlig andere Dialekte.

Ein Vorschlag zum Erhalt unserer Sprache wäre sicherlich die Einführung eines eigenen Lehrfaches „Walserisch“ an den heimischen Schulen. Aber das geht nicht - das ist nicht möglich!

-

So hören sich die Einwände der einzelnen Behörden an. Müssen wir uns damit zufrieden geben? Wir glauben nicht, denn es gibt doch auch andere Beispiele, wie man „Minderheiten“ unterstützt.

Haben wir alles getan was in unserer Macht steht, um ein Stück Walser-Kulturgut, die Sprache zu erhalten, ja zu retten?

Ein wichtiger und besonders erfreulicher Schritt, war die Herausgabe des Kleinwalsertaler Mundart Wörterbuches im Jahre 1995. Die Lehrer Werner Drechsel, Karl Keßler und Tiburt Fritz haben mit ihrer umfangreichen und genauen Arbeit einen dringend nötigen Beitrag geleistet.

Brauchtum und Sitten:

Brauchtum und Sitten, mein Gott, da kommen natürlich viele Einflüsse und Neuheiten dazu. Manches erscheint uns vielleicht jetzt schon als "typisch und echt walserisch", obwohl es aber gar nicht stimmt.

Nehmen wir als Beispiel den "Krampus" her, den gibt es bei uns im Tale erst seit etwa 1912. Diese "Schwäbische Sitte des Klausens" war viele Jahre sehr umstritten und verhaßt, hat sich aber doch durchgesetzt. Oder noch neuere Errungenschaften sind jetzt das Abbrennen eines Funkens oder die „Bärbele-Klausen“

Darüber, ob etwas gut oder weniger gut ist, wollen wir gar nicht entscheiden. Es sind zwar keine „Walserbräuche“, aber sie werden akzeptiert, eingehalten und durchgeführt. Nehmen wir sie als eine Erweiterung unseres Walser Brauchtums auf.

Was wir aber nicht ganz vergessen sollten, sind die wirklich alten und schönen Bräuche wie z.B. das Neujahrsspringen der Kinder, das Schnaps- und Ostereierbetteln der jungen Burschen, oder den für jede Pfarrei oder Ortschaft höchsten Feiertag - des Patrozinium.

So mancher Brauch ist beinahe ganz in Vergessenheit geraten, aber vieles wurde vom Chronist im Museumsarchiv gesammelt und wenigstens schriftlich festgehalten.

Tracht:

Bis etwa 1870 haben die Männer und bis 1890 die Frauen an der Tracht zäh festgehalten. Nach der Jahrhundertwende aber, mit dem starken Aufkommen des modernen "Fremd- und Schwabhäß" ging, insbesondere bei der weiblichen Jugend, das Tracht-Tragen immer mehr zurück und es ist bezeichnend, daß auf alten Fotos von Prozessionen, Hochzeiten und Festlichkeiten die "Fremdhäbeten" mit dem Schnürleib und weißen Kränzchen, anstatt dem Krönele, in der Mehrzahl aufscheinen.

Unter den Schulkindern und Kommunikanten waren es nur gezählte aus heimattrauen Familien, die strickt die Tracht trugen. Es ging sogar soweit, daß man fast gar keine Trachten mehr sah. Auch die Männertracht war bis zur Jahrhundertwende fast ganz verschwunden und zu einem seltenen Museumsstück geworden.

Höchstens bei kulturhistorischen Feierlichkeit, wie beim dreifachen Walserjubiläum 1891, beim Kaiserjubiläums-Festzug in Wien 1908, bei der Jahrhundertfeier 1909 in Bregenz und beim Heimkehrerfest 1920 in Riezlern, wo eine Ehrenwache in der sogenannten Ammännertracht, helebardenbewehrt, war sie noch zu sehen.

"Beseelt von dem tiefgründigen Wunsche, ein Wiederaufleben der männlichen Trachten unserer Altvordern zu ermöglichen" (Alfons Köberle wörtlich), fanden sich im Februar 1926 eine Anzahl meist bejahrter Walser zusammen, um darüber zu beraten.

Der einmütige Entschluß um eine Reformierung ging dahin, die Originaltracht in Schnitt, Farben und Schmuck getreulich weiter zu pflegen.

Ohne Satzungen und jegliche Vereinsmeierei wurde dies auch in wenigen Monaten verwirklicht.

Die Anschaffung forderte vom Einzelnen nicht nur überzeugte Heimatliebe, sondern auch finanzielle Opfer, denn eine komplette Tracht mit allem Drumunddran ist nicht billig.

Es war rührend, mit welchem Eifer die "neuen Trachtler" an der Sache hingen und dies trug natürlich wesentlich auch zur stärkeren Förderung der Frauentrachten bei.

Eine erste anschauliche Kostprobe bildete die Teilnahme der Walser am großen Oberstdorfer Trachtenfest im Juli 1926.

Erfreulich war auch, daß sich unsere drei Musikkapellen bald in der Heimattracht, anstatt in irgendwelchen Uniformen zeigten. Als erste erschien die Blaskapelle Mittelberg anno 1932 bei der Fronleichnamsprozession komplett in der Tracht (allerdings mit Montafoner Zylinder!). Die Riezler Musikanten rückten erstmals in der Burschentracht (Läderliib) am Peterpaulstag 1934 zur vaterländischen Kundgebung in Feldkirch aus und die Hirscheegger Musik schaffte sich 1953 die Walsertracht (mit brauner Joppe) an.

1955 erfolgte speziell in Mittelberg ein weiterer Schritt zur Erhaltung der Männertracht. Schulleiter Wilhelm Fritz rief zur Neuanschaffung von Männertrachten auf und bei der damaligen Monatsprozession am 4. September 1955 waren 30 Mittelberger in Tracht dabei.

Die Rettung vor dem gänzlichen Verlust unserer Trachten war erreicht.

Als die wirklichen Retter unserer **gesamten Tracht** müssen wir aber ganz klar und eindeutig die Trachtengruppen des Tales bezeichnen.

Mit der Einführung von Heimatabenden hat die frühest organisierte Trachtengruppe Riezlern in den 20er Jahre begonnen, gefolgt von Hirscheegg und auch Mittelberg.

Mit der Durchführung der Walser Heimatabende seit 1927, in der bewußten und bodenständigen Art, haben die Trachtengruppen und die örtlichen Trachtenkapellen dem Tal vorwiegend fremdenverkehrswerbende Dienste geleistet.

Wir sind diesen Gruppen, speziell aber den einzelnen Personen zu Dank verpflichtet, denn mit ihrem Einsatz haben sie das gesamte Trachtenwesen wieder belebt und vor dem gänzlichen Verschwinden gerettet.

Nun liegt es also an uns und wir sind aufgefordert, auch zum Fortbestand unserer schönen Walsertracht beizutragen.

In unserem Tal gibt es verhältnismäßig noch viele Trachten und unser Bestreben muß daher sein, daß auch viele Kleinwalsertaler sie tragen.

Bleiben wir aber der Tradition treu und oberstes Gebot soll sein, wir tragen unser "Häß" mit Stolz und Würde !

Gruppen und Vereine sind wichtig!

Wichtige Träger unseres Walser Kulturgutes, speziell für das Brauchtums- und Trachtenwesen, waren und sind die Musik-, Gesangs- und Trachtengruppen. Als sehr eifrige und aktive Vertreter gehören heute noch die drei Musikkapellen des Tales, die Trachtenkapelle Riezlern, der Musikverein „d Hirscheegger“, der Musikverein „Harmonie“ Mittelberg, die Trachtengruppe Riezlern und seit einigen Monaten auch eine neue Kindertrachtengruppe Kleinwalsertal dazu. Leider wurden aber auch einige Gruppen aufgelöst, die ebenfalls über viele Jahre hinweg zu den Trägern Walser Kulturgutes gehörten.

Gerne, aber eben mit Wehmut, erinnern wir uns noch an:
die Trachtengruppe Mittelberg und Hirscheegg, an den Jugendchor „Walser Bergdohla“, den Kinderchor „Walser Müsle“ und an das berühmte und beliebte „Walser Jodlerchörle“.

Abschließend wollen wir zum Kapitel „**Walser Kultur**“ folgende Feststellung machen.
Wir brauchen zum Erhalt unserer Sprache, des Brauchtums und der Sitten und ganz speziell des Trachtenwesens dringend Unterstützung und Förderung, ja es sollte für jeden Kleinwalsertaler ein „Muß“ sein, da mitzumachen.

Ein Einzelner hat keine Chance für eine Rettung dieses so wichtigen Kapitels in unserer Geschichte, dazu gehören unbedingt Gruppen und Vereine.

Wir wollen nicht altmodisch oder rückständig sein, wir beteiligen uns und leben mit dem Modernen und Zeitgerechten, aber die Tradition soll doch weiterleben.

Was wäre eine Dorfgemeinschaft ohne Beibehaltung und Pflege der Überlieferungen ? -

Wir glauben es wäre schade darum !

Manches Ereignis und viele Feste hätten nicht mehr den würdigen und gewohnten Rahmen.

Zum Schluss wollen wir noch ein Thema anschnitten – die

Walser Kost

Mancher Leser (auch der Chronist gehörte dazu) wird vielleicht daran zweifeln, ob „Ässa ond Driicha“ zur Walserkultur zu zählen ist. Aber hier wollen wir uns den Worten von Küchenmeister Ortwin Adam aus Mittelberg anschließen, daß die heimische Küche ein oft unterschätztes Kulturgut ist. Herr Adam brachte Ende November 1987 das Buch „Walser Kost für Leib und Seel“ heraus und 1988 erschien von ihm das Kochbuch „Die Walser Speisekarte“.

Der Verfasser hat sich große Mühe gemacht, schon fast Vergessenes aufzuschreiben und festzuhalten und wir danken ihm dafür

Erinnern wir uns zurück. Um die Jahrhundertwende und auch noch bis nach dem 2. Weltkrieg bestand die Nahrung vorwiegend nur aus eigenen Erzeugnissen, mit Ausnahme des eingeführten Mehles. Zum zMorgedässa gab es fast täglich Riibel oder Eröpfl, Brit, Butter und Käse, Mittags eine einfache Suppe, as Muas, Chratzed oder Chnöpfle und am Abend meist wieder nur Brot mit Butter und Käse. Die Getränke waren Wasser, Milch, Kaffee und ab und zu auch einmal Bier oder Wein. Fleisch, Wurst oder Geselchtes waren eine rare Kost und diese gab es meist nur an Sonn- und Feiertagen, ganz selten finden wir in alten Aufzeichnungen, daß Gemüse oder Salat gegessen wurde.

Der Speisezettel der Walser hat sich gerade in den letzten fünfzig Jahren, bedingt durch den Fremdenverkehr, stark geändert. Viele Gaststätten und Hotels bieten aber jetzt auf ihren Speisekarten wieder echte Walser Kost an. Dies wird von den Gästen auch gerne angenommen und trägt dazu bei, daß die alte Walser Esskultur nicht verloren geht.

Wenn wir älteren Kleinwalsertaler so ab und zu einmal eine wirklich „echte Kost“ wollten, dann gingen wir halt zur Großmutter oder zum alta Bäsle. Heute haben wir die Möglichkeit, auch in unserer „Stammwirtschaft“ eine echte „diigne Suppa“ zu bekommen.

Viel wurde nun über Altes und Überliefertes geschrieben und wir sind uns alle bewusst, dies muss erhalten werden.

**Alle Kleinwalsertaler Bürger sind zur Mitarbeit aufgefordert, denn nur so können wir retten, was noch zu retten möglich ist –
unsere ehrwürdige und traditionsreiche „Walser Kultur“.**

Die berühmtesten Persönlichkeiten des zu Ende gehenden Jahrhunderts (1900)

In einer kleinen Gemeinde, wie es Mittelberg im Kleinwalsertal ist, ist es schwierig, einzelne Personen nach einer „Berühmtheit“ zu reihen.

Wir haben keine Nobelpreisträger, keine Erfinder von Weltsensationen und auch keinen Landeshauptmann oder gar Bundespräsidenten zu verzeichnen. Unsere Berühmtheiten sind aber Personen, die sich um das Wohl der Gemeinde verdient gemacht haben, oder den Namen Kleinwalsertal weit über die Landesgrenzen hinaus getragen haben.

Da bei uns der Fremdenverkehr die wichtigste und fast einzige Einnahmequelle ist, sind die Bemühungen im Bereich Wirtschaft auch besonders hervorzuheben. Natürlich gehören dazu auch die Bereiche Politik, Kultur und der Sport.

Im wirtschaftlichen Leben unserer Gemeinde spielt natürlich der Zollanschlußvertrag, der seit 1891 gültig ist, eine große Rolle. Durch dieses Vertragswerk hat der Fremdenverkehr bei uns schon am Anfang des Jahrhunderts begonnen und sich zu dem entwickelt, was er heute noch ist und hoffentlich auch bleibt.

Immer wieder gab es aber Schwierigkeiten, denken wir nur an die beiden Weltkriege, die Tausend-Mark-Sperre (1933), die Angliederung an Deutschland (1938 bis 1945) und die Währungsreform (1948). Nur durch geschickte Verhandlungen und persönlichen Einsatz konnten die damals Zuständigen für unser Tal immer wieder das Günstigste erreichen.

Als ersten Mann aus unserem Tal wollen wir hier nennen, den

Bürgermeister und Ehrenbürger,

Herrn FRITZ Gedeon M. (* 1892 - + 1950).

Er wurde am 13.7.1892 als Sohn des „Gamswirtes“ Karl Ludwig Fritz in Mittelberg-Bödmern geboren. Nach der Volksschule absolvierte er die zweijährige Handelsschule in Feldkirch-Tisis und mußte im Herbst 1913 zur aktiven Militärdienstzeit bei den Kaiserschützen in Innsbruck einrücken. Im 1. Weltkrieg hat er von 1914 bis 1918 durch 45 Monate an der russischen und italienischen Front tapfer gekämpft, wurde bis zum Oberjäger befördert und erhielt mehrere Auszeichnungen. Bei der Neuorganisation des „Krieger- Kameradschaftsvereines Kleinwalsertal“ am 9.6.1916 wurde Gedeon M. FRITZ als Obmann berufen und führte den Verein durch 30 Jahre mit Schwung und Geschick. In diesen Zeitraum fallen das große Heimkehrerfest am 19. April 1920 in Riezlern, die Herausgabe des Gedenkbuches „Walser Helden“ von Chronist Alfons Köberle (1923), zahlreiche korporative Ausrückungen innerhalb und außerhalb des Tales, die Errichtung des Kriegerdenkmals in Hirschegg im Oktober 1935, aber auch das Ausrückungsverbot des Vereins durch das Hitler-Regime 1938 bis 1945 und anschließend durch die französische Besatzungsmacht bis 1950.

Das Vertrauen der Walserbevölkerung in Gedeons familientraditionelle Fähigkeiten, berief ihn bei der 1. Nachkriegswahl am 18.5.1919 in die Gemeindevertretung, der er - mit Ausnahme der Hitlerzeit - bis zu seinem Hinscheiden am 18. Juli 1950 angehörte. Vom Februar 1929 bis Juli 1936 fungierte er bereits als 1. Gemeinderat von Mittelberg, zu welcher Zeit der Bau der Talstraße im Gange war und die politischen Gegensätze zwischen den Heimattreuen und den Nationalsozialisten einerseits und der Wiederaufhebung zeitweiser Grenzsperrern kluge

Unterhandlungen in München und Berlin erforderten.

Als Bürgermeister amtierte Gedeon M. FRITZ vom 13. Juni 1936 bis zum Umsturz am 13. März 1938 und am 2. Mai 1945 von der französischen Besatzung und dem Heimatschutz Kleinwalsertal wieder berufen bis Mitte Mai 1950. Ungezählte Aufgaben galt es in dieser bewegten Zeitspanne einer klugen Regelung zuzuführen.

Seine zielbewußte Tatkraft, diplomatische Fähigkeiten und sein sozialgerechtes Verständnis für die Nöte seiner Heimatgenossen, ermöglichten auch dementsprechende Erfolge bei den vorgesetzten Behörden des In- und Auslandes.

Gedeon FRITZ war der zweite Kleinwalsertaler im Vorarlberger Landtag, der als Abgeordneter in zwei Perioden, d.i. von 1932 bis 1936 und von 1945 bis 1949 die Gesamtinteressen im Lande und dort im Finanzausschuß gewissenhaft und mit gewandter Rednergabe vertrat.

Die Rückgliederung unseres Tales in den Schoß Vorarlbergs (1945), die Sicherung der kritisch gewordenen Beibehaltung des deutschen Zollanschlusses (Herbst 1945), sowie die erreichte Übernahme der Erhaltungskosten der Talstraße durch den Bund sind u.a. sein Verdienst.

Die Gemeinde Mittelberg anerkannte die hervorragenden und vielseitigen Leistungen von Gedeon FRITZ am 2. November 1949 mit der Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde.

Leider entriß ein schweres Leiden den erst 58jährigen Ehrenbürger am 18.7.1950 seiner Familie und seiner über alles geliebten Heimat.

Lag schon dem Vorerwähnten stets seine Heimat, das Kleinwalsertal am Herzen, so muß im gleichen Atemzug aber auch Herrn Alfons Köberle gedacht werden. Er war der berühmte Talchronist, der unermüdliche Walserforscher und ein Kenner und Garant für die Erhaltung von Walser Sitten und Brauchtum.

Chronist und Ehrenbürger,

Herrn Alfons Köberle (* 1893 - + 1980)

Er kam als Sohn des Bäckermeisters und Bauers Otto Köberle und Ludwina am 17.8.1893 in Riezlern zur Welt. 1910 erwarb der Vater den „Theodulhof“ in Riezlern - Unterwestegg und dies wurde dann das bleibende "Heimedle" der Familie unseres verdienten Walsersohnes.

Nach dem Besuch der Volksschule Riezlern studierte Alfons Köberle ein halbes Jahr in Feldkirch, kam dann aber wieder nach Hause und war auf der elterlichen Landwirtschaft behilflich. 1909 begann er mit dem Malerberuf und kam zu Albert Bachmann in Muntlix in die Lehre. Seine Lebensaufgabe aber sah Alfons Köberle in der Erforschung und Aufarbeitung der Walser Geschichte und hier speziell in der Familienchronik.

Wie kam der einfache Bauernsohn aus dem Kleinwalsertal zu der für die Nachwelt so interessanten aber auch wichtigen Arbeit als Chronist? Den Hauptgrund für seine Tätigkeit, wir können diese beruhigt als wissenschaftliche Arbeit bezeichnen, lesen wir bereits in seinen ersten Aufzeichnungen um die Jahrhundertwende. In einem Heft mit seinen Lebenserinnerungen schreibt Alfons Köberle im Jahre 1910 im Vorwort: "Als Bergmann im Jahre 1844 seine Untersuchungen über die freien Walser veröffentlichte, gab er dem Wunsche Hoffnung, daß die Ortskunde über den Mittelberg erhalten und stets vorwärts geschrieben werden soll. Diese Anregung fiel auf günstigen Boden. Anlässlich der fünfshundertjährigen Gründung der ersten Pfarrei im Tal zu Mittelberg (1891) schrieben und verfassten der damalige Pfarrer Josef Fink zu Mittelberg und der kg. Hofkämmerer Hippolyt von Klenze die Geschichte, Landes- und Volkskunde des Mittelbergs in 22 Kapiteln sehr ausführlich, was für den Walser interessant zum

Lesen ist. Anlässlich der Jahrhundertwende habe ich mich, dem Wunsche Bergmanns folgend, entschlossen, die politischen Vorkommnisse, sowie Naturereignisse des kleinen Walsertales aufzuschreiben, was manchen Walser früher oder später interessieren und mit gespannter Aufmerksamkeit lesen wird. Zum Schlusse hege ich noch den Wunsch, daß diese Aufzeichnungen immer vorwärts geschrieben werden sollen zur Unterhaltung und Belehrung des jeweiligen Lesers."

Diese Aufgabe, die er sich selbst gestellt hatte, erledigte Alfons Köberle aber dann auch wirklich gewissenhaft und genauestens. Neben den Vorkommnissen in den Bereichen Natur, Feste, Vereine, Kultur usw., galt sein Hauptaugenmerk aber immer schon den einzelnen Personen und deren Verwandtschaften. Er nennt in seinem ersten Büchlein die jeweiligen Nachbarn, die Mitschüler und bei allen Ereignissen beteiligten Personen immer schon namentlich. Mit genauen Aufzeichnungen und Beschreibungen der Teilnehmer des 1. Weltkrieges brachte er bereits 1923 sein erstes Buch "Walser Helden" heraus. Im Jahre 1924 begann Alfons Köberle dann nach einer praktischen Einführung beim bedeutenden Walserforscher, Pfarrer Alois Berchtold, er stammte aus Riezlern, seine Familienforschung intensiv. Seine Unterlagen waren Tauf-, Heirats- und Sterbebücher der Pfarreien, Stiftungsurkunden, Kauf- und Tauschverträge, sowie Chroniken von einzelnen Familien. Was er aus diesen Aufzeichnungen nicht eindeutig erkennen und klären konnte, erforschte der Chronist Alfons Köberle mit Besuchen der einzelnen Familien und mit sehr viel Schriftverkehr. Seine Forschungsarbeit beschränkte sich aber nicht nur auf das Kleinwalsertal, sie führten ihn auch in andere Walsergemeinden und viele fehlende Daten, Photo's und Angaben über Personen konnte er so sammeln.

Mit diesen Unterlagen begann er sein umfangreiches Werk. Das Ergebnis sind 7 dicke Bände "Walsergeschlechter 1600-1960". Bereits 1932 wurde er dafür in Kempten bei der Schwäbisch - Alemannischen Wanderausstellung für Familienkunde mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Er wurde damit als Heimatforscher und Brauchtumspfleger sehr populär und seine Berichte wurden in deutschen und österreichischen Zeitungen veröffentlicht. Auch für unsere Heimatzeitung „Der Walser“, erstmals 1919 erschienen, war Alfons Köberle ein unentbehrlicher Mitarbeiter und Berichterstatter und von 1950 bis 1965 war er der verantwortliche Redakteur.

Neben der allgemeinen, großen Chronik des Tales, stellte er über 50 Familienchroniken zusammen.

Ein weiteres Gebiet, dem er sich voll widmete, waren Brauchtum und Trachtenwesen. 1926 war Alfons Köberle einer der Hauptbetreiber zur Walser Trachtenerneuerung. 1946 gründete er gemeinsam mit Gottlieb Kessler die Trachtengruppe Riezlern und von 1952 bis 1970 war er Mitglied des VlbG. Landeskulturrates. Noch vor dem ersten Weltkrieg wurde auf seine Initiative das Laienspieltheater Riezlern gegründet. Er spielte durch viele Jahre selbst bei dieser Gruppe, aus der dann das Bauerntheater Kleinwalsertal entstand, mit.

Für den Fremdenverkehr war er auch sehr aktiv. Er veröffentlichte viele Presseberichte in- und ausländischen Zeitungen und ist der Herausgeber des Kleinwalsertaler Wanderführers, der seit 1950 aufgelegt wurde. Neben seinen Mitgliedschaften und Aktivitäten in den verschiedensten Walser Vereinen, war Alfons Köberle von 1955 bis 1960 als Gemeindevertreter gewählt.

Für seinen unermüdlichen Fleiß und das große Fachwissen im Dienste der Geschichts- und Familienforschung sowie für seine Tätigkeit in der Volks- und Brauchtumspflege, erhielt Chronist Alfons Köberle sehr viel Anerkennung und diverse Ehrungen.

Wir wollen hier besonders erwähnen, die Ehrung im Jahre 1969 durch die Leopold-Franzens-Universität zu Innsbruck: das Goldenes Ehrenzeichen - EXCELLENCI DE LITTERIT, die Ehrenmitgliedschaft und Eintragung in das Ehrenbuch der Universität Innsbruck sowie im Jahre 1974, die Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Mittelberg

Nach einem arbeitsamen Leben, gewidmet der Kultur und Geschichte des Kleinwalsertales, verstarb Herr Alfons Köberle, am 21. August 1980.

In einem vom Wintersport geprägten Tale erwartet man natürlich auch erfolgreiche Sportler und mit solchen können wir auch aufwarten.

Aus den Reihen des Skiclubs Kleinwalsertal kommen viele Erfolge in den Bereichen Alpin und Nordisch, wie Österreichische und Deutsche Meister, Sieger von berühmten Schirennen, Langläufen und Schispringen, ein Weltmeister und Gewinner von WM-Medaillen.

Als bedeutendstes Wintersportereignis zählen wir aber eine Olympiade. Wir hatten auch schon einige Teilnehmer mit ganz beachtlichen Erfolgen.

Als die erfolgreichste Sportlerin wollen wir aber hier nennen:

Frau Resi Hammerer – Giger

Bronzemedaille bei der Olympiade 1948

Sie kam am 18.2.1925 als Tochter von Franz Josef und M. Theresia Hammerer in Hirschegg zur Welt. Nach der Volksschule Hirschegg besuchte sie die Handelsschule in Oberstdorf und war dann bei der Spar- und Darlehenskasse in Hirschegg angestellt.

Schon von Kindheit an war Resi Hammerer eine begeisterte Schirennläuferin und als Jugendliche wurde sie 1944 und 1945 Schwäbische Meisterin. Sie gewann auch wiederholt das damals bekannte Kanzelwandrennen in Riezlern. So richtig los ging es dann 1946 und bereits 1947 wurde sie VlbG. Meisterin im Abfahrtslauf, Torlauf und der Kombination. Nach dem Sieg beim Gamperney-Derby und dem Weißen Band von St. Moritz wurde sie ins Österreichische Nationalkader einberufen.

Sie wurde zur 1. Nachkriegs-Winterolympiade in St. Moritz nominiert und errang mit dem 3. Platz im Abfahrtslauf die **Olympische Bronzemedaille**, welche auch als Weltmeisterschaft zählte.

1949 gewann Resi Hammerer das Hahnenkammrennen in Kitzbühel (1. im AF / 2. im SL / und 2. KOMB), den Westpokal in Lech, wurde Vorarlberger Meisterin in der Kombination und Österr. Meisterin in AF/SL und der Kombination. Sie war die erste Vorarlbergerin, welche diesen Titel geholt hat. 1950 startete sie noch bei der Weltmeisterschaft in Aspen und beendete dann ihre sportliche Karriere. Als Österreich seine erfolgreichen Olympioniken belohnen wollte, hatte Resi Hammerer nur einen Wunsch „auf lange Sicht“ – sie erbat einen Gewerbeschein! Sie hat diesen dann auch bekommen und eröffnete bereits 1949 in Bregenz ein Sport-Mode-Geschäft, die erste Kollektion bestand aus Popeline - Anoraks der Nachkriegszeit. In den 50er Jahren ist ihre Firma auch nach Wien gekommen und hat sich von der reinen Winterbekleidung zum „Austrian Look“ gewandelt. Ihre Lodenmode wurde ja dann ein Weltbegriff, der spezielle Trachtenstil bei der Loden-Couture blieb unverkennbar.

Bei einem Urlaub mit einer Modenschau in Kitzbühel, lernte sie ihren Gatten, den Rechtsanwalt Dr. Heinz Giger kennen und 1954 heiratete dieser „das Mannequin, das mitten auf der Piste auffallend bunte Skianoraks vorführte - das Fräulein aus Vorarlberg“. Der Ehe entsprossen die zwei Kinder Gabriele und Thomas und mit den Enkeln fährt die berühmte Oma auch heute noch gerne Ski.

1958 eröffnete Resi Hammerer-Giger in Wien ein zweites Geschäft ebenso 1967 eines in Linz und 1975 in Bregenz. Mit ihrem speziellen Programm (Mäntel, Kostüme, Kombinationen, Röcke usw.), aber auch Accessoires wie Taschen, Schuhe, Hüte, Tücher, Spezialität: Loden und Trachtenlook hat Frau Hammerer-Giger eine weltweite Presse und wird als „Die Modeexpertin“ oder „Die Loden-Lady“ bezeichnet.

Aber immer wieder waren ihre Erfolge aus den sportlichen Erfolgen abgeleitet und die Zeitungen schrieben: „Siege, abseits der Pisten“ und „Von den Brettl'n zum Hubertus-Look“.

Die Erfolge im Sport und im Geschäft haben Frau Resi Hammerer-Giger von allerhöchsten Stellen würdige Ehrungen gebracht.

So erhielt sie im September 1969 von der VlbG. Landesregierung das Ehrenzeichen für sportliche Leistungen in Gold und Anfang 1981 wurde sie vom Handelsministerium mit dem Österreichischen Staatswappen ausgezeichnet. Im Herbst 1981 wurde ihr der Titel „Kommerzialrat“, 1985 der Modepreis der Stadt Wien und im Juni 1996 das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen.

Wir sind stolz auf unsere große Walser Sportlerin, Frau Resi Hammerer-Giger.

Riezlern, 31. Dezember 1999

**Erstellt wurde der Jahrhundert – Rückblick von:
Siegfried Holzer (Chronist)**

Jahrhundert-Rückblick